

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historischer Haußhaltungs-Calender, Auff das Jahr nach Christi Geburt 1731.

Tipografija Imperatorskoj Akademii Nauk

St. Petersburg, [1730?]

VD18 13484109

1. Den Winter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199129

bekandt ist, daß mancher aufmerckfamer Kopf, das ganze Jahr hindurch beständig mit einem Ohr den Calender und dessen Prophezeungen, mit dem andern aber die Wittes-
rung und Welt-Händel anhöret: trägt es sich von ungesehr zu, daß sich dieses mit je-
nem reimet, so erlustiget er sich daran, daß unter so vielen Griffen die der Calender-Schrei-
ber auf seinem Instrument gethan, etwan nur ein Paar zusammen harmonirt haben;
trifft es, wie es meistens geschiehet, nicht ein, so erlustiget er sich abermahl an dem ge-
thanen Fehlgriffe. Und weil es einmahl so beschaffen ist, so tadlen wir diese Lust, wann
sie in denen Schrancken des Verstands und der Behutsamkeit bleibet, im geringsten
nicht; sondern gönnen sie einem jedwedem sehr gerne. Wir haben in unsern bisherigen
Calendern die Wahrsagungen im Anfang gänglich ausgelassen, und hernach, da man es
ausdrücklich verlangt, gar sparsam eingestreuet. Wir erfahren aber immer mehr und
mehr, daß sich die heutige muntere und aufgeweckte Welt obige Lust nicht will nehmen
lassen, sondern gar einiges Recht darzu prärendirt. Deswegen verbindet uns mehr
die gemachte Anforderung als unsere Wissenschaft, diesem Begehren Folge zu leisten,
und dahero sind wir diesemahl freygebiger mit Wahrsagungen gewesen, als bishero
geschehen; und zweiffeln nicht, dieses kostbare Talent, dessen sich nicht ein jeder rühmen
kan, werde sich durch die Übung, nach und nach bey uns vermehren, daß wir ins künftige
auch den allerneugierigsten Geist werden einiger massen vergnügen können. Wir
hoffen anbey gar nicht, daß das, was wir vorher verkündigen, allzurichtig eintreffen
werde; wenn es also öfters fehlet, so geben wir zu bedencken, daß man um etliche we-
nige Kopecken, davor man die Calender bekommt, nicht eben gar viel Wahrheit ein-
kauffen könne. Belangend nun

I. Den Winter.

Es hat derselbe bereits noch im vorigen Jahr, und zwar den 11. December, morgens
früh um 1 Uhr 46 Min. seinen Anfang genommen, in welchem Augenblick die
Sonne in den Anfang des Steinbocks getreten ist, welches eigentlich bey denen Stern-
sehern den Anfang des Winters, und kürhesten Tag ausmacht. Altem Astrologischen
Vermuthen nach, wird der Anfang des Jenners, gelinde und mit ruhigem Winters-
Wetter, das Mittel und Ende aber etwas stürmischer und kälter seyn. Der Anfang
des Hornungs bringt einigen Nebel und Schnee, das Mittel starcke Kälte, welche
gegen das Ende schnell wieder abnimmt; dabey werden den ganzen Monath durch viele
Nordlichter erscheinen, ob sie aber eben die Tage halten werden, wie wir es gesehet,
wird die Erfahrung lehren, ob sich der Himmel unsern Aussprüchen zu Liebe entzündet,
oder seine vorige Weise behalten werde. Ein Liebhaber dieser besondern Himmels-
Begebenheit hat nirgends bessere Gelegenheit, sie wohl zu bemercken, und deren Art
zu betrachten, als hier in Rußland; und sind uns schon einige bekandt, welche dieselbe
mit verständigen Augen ansehen, und die wir hiemit bitten, in ihrem Fleiß darinn forts-
zufahren, damit man auch in diesem Stücke die Fußstapffen und Tritte der Natur besser
möge kennen lernen.

2. Vom Frühling.

Dieser wird uns anfangen zu erfreuen den 10. Martii morgens um 4 Uhr, der gan-
ze Martius wird auch diesemahl, wie er sonst ordentlich zu thun pfleget, kalt und
rauch